

Gespentstische Fotografie

Café auf der Burg stellt faszinierende Bilder von Jürgen Bechtloff aus

she Freusburg. Ein Bild sagt mehr als tausend Worte, oder in diesem Fall, was mit Worten nicht gesagt werden kann. Die Fotoausstellung „Verlassene Orte“ von Jürgen Bechtloff trägt nach Angaben des Künstlers den inoffiziellen Untertitel „Faszination des Verfalls“, und genau das erreichen diese Fotos: Faszination.

Bechtloff erklärte bei der Vernissage am Donnerstagabend im Café auf der Burg in Freusburg, dass er die Fotografie erlebbar machen möchte. Dafür muss alles stimmen. Die eigene Stimmung, der Ort, die Zeit. Es sei wichtig, sich auf die Orte einzulassen, so der Fotograf. Er nehme die Locations so sensibel und intensiv wahr, dass er nach dem Besuch oft erschöpft sei.

Es geht ihm vor allem darum, nichts zu inszenieren, sondern den Ort genau so zu fotografieren, wie er ihn in diesem Moment wahrnimmt. Deshalb ist er gern allein unterwegs, wenn er fotografiert. Er könne es nicht gebrauchen, wenn er jemanden dabei hat, der ungeduldig wird. Die einzige, die ihn regelmäßig begleitet, ist seine älteste Tochter, weil die beiden, wie Bechtloff es nennt, in Sachen Fotografie synchron ticken.

Die Bilder zeigen Plätze, an denen einst Menschen gelebt haben, die aber aus den unterschiedlichsten Gründen verlassen und sich selbst überlassen wurden. Wände mit abblättrender Farbe sind zu sehen, in Fetzen hängende Tapeten mit vergilbten Postern, Graffitis auf Wänden und Möbeln, zerschlagene Fenster, durch die Bäume hereinwachsen, und Wasseransammlungen auf Fußböden, die Spiege-



Fotograf Jürgen Bechtloff vor seinem Foto „Wer schreibt, der...“ im Café auf der Burg bei der Eröffnung seiner Fotoausstellung „Verlassene Orte“.

Foto: she

lungen erzeugen. Entstanden sind die Bilder bei Tagesausflügen und im Urlaub, die genauen Orte bleiben allerdings geheim. Fotografen, die verlassene Orte besuchen, halten sich nämlich an einen Ehrenkodex: nichts anfassen, nichts verändern, nicht verraten, wo es ist.

Jürgen Bechtloff fing im Jahr 2000 an, digital zu fotografieren. Anfangs machte er Fotos von seiner Heimat Eversberg bei Meschede, um den Internetauftritt des Dorfes sowie einen regelmäßig erscheinenden Fotokalender zu gestalten. Mittler-

weile fotografiert er fast alles: Natur, Architektur, Menschen, und er hat sich auf Panoramafotografie, insbesondere auf 360-Grad-Aufnahmen, spezialisiert. Seit zwölf Jahren besucht er regelmäßig verlassene Orte und hat nun auf Anregung der Café-Betreiberin Regine Bleichert eine Bildreihe ausgewählt und sowohl als großformatige Bilder als auch als Buch produziert.

Jürgen Bechtloff: „Verlassene Orte“
Bis 22. März. Café auf der Burg, Freusburg,
Donnerstag bis Sonntag von 14 bis 20 Uhr.